

Informationsblatt

„www.raiffeisen-emsland-sued.de“

Nr. 12 / 2026

Lünne, den 25.8.2026

12-1: Allgemeine Hinweise zur Silomais-Ernte 2026

Erntetermin: Aufgrund der großen Streuung der Maisbestände, sowohl innerhalb eines Betriebes, wie auch innerhalb einzelner Flächen, wird eine passende Erntezeitfindung in diesem Jahr oft zum „faulen Kompromiss“. Da vom Kolben die hohe TS ausgeht, wird dieser umso mehr heruntergezogen, je kleiner dieser ist. Die Unterschiede von vergleichbaren Maispflanzen, mit oder ohne Kolben, können im TS dann schon mal 3-7 % Unterschied ausmachen. Allgemein raten wir dazu, den Termin dann lieber mehr nach dem besseren Mais zu richten, der doch auch für den Ertrag und die Qualität im Haufen sorgen muss. Minderwertiger Mais wird dann besser mit besseren Mais vermischt und im Haufen mehr nach unten gepackt, wenn das möglich ist. Großflächig kolbenlose Maisbestände belässt man besser ganz auf dem Acker. Je geringer die Silagequalität im Haufen, umso größer lautet die Empfehlung zum zusätzlichen Einsatz von Silierhilfsmitteln. (siehe Punkt 12-2).

Zur weiteren Terminfindung lässt sich sonst aktuell noch Folgendes sagen:

Da auch die letzten Niederschläge (von 10-30 mm) relativ stark schwankten, haben diese auch zu unterschiedlich starken Ernteverzögerungen geführt. Soweit wir nun witterungsbedingt wieder in eine „normale Abreife“ übergehen, steigen die TS-Gehalte in GTM um ca. 2% und im Kolben um ca. 5% je Woche. So werden dann aber auch erste frühe Bestände mit Kolben (früh gelegt) in KW 36 ihre Silage-Zielgröße von 32-35 % TS erreichen.

Wer spätere Sorten, oder weniger Kolben, oder später gelegt hat, und jetzt „zu früh häcksel“, verliert auch wieder Ertrag und Qualität (Stichwort: „Stärkeeinlagerung“).

Trotz all dieser Hinweise bleibt das Abschätzen schwierig, gibt es doch neben kleinen Bestände mit Kolben auch große Bestände die einen Kolben nur vortäuschen, deren Ertrag + TS dann aber auch wieder schnell abfallen.

12-2: Silierhilfsmittel- (und Säure)-Einsatz im Silomais (und CCM)

BioCool Extra HC:	200 g Beutel
für 125 to Silomais	(1,6 g je to)
für 50 to CCM	(4,0 g je to)

BioCool ist das langjährig bewährte biologische Silierhilfsmittel, was die Silierung im Silomais stabilisiert. Es kann auch in CCM eingesetzt werden, wo wir dann aber mehr den Einsatz von Best-Corn-Maissäure empfehlen:

Best-Corn-Maissäure	1000 L-Fass
für CCM	1000 L = 1200 kg
je nach TS + Lagerdauer	2,5-10 kg je to

BioCool kann vor allem im **Silomais** keine siliertechnischen Fehler, wie z.B. mangelnde Rückverfestigung oder ungenügende Abdeckung ausgleichen, was aber gerade mit zunehmenden Anteil von minderwertigem

Silomais immer mehr gefordert wird. Auch wird dort dann wieder eher zu einer „kürzeren Häcksellänge“ geraten.

Bis zum Öffnen der Silage sollte **CCM** 4-6 Wochen verweilen, beim **Silomais** in 2026 empfehlen wir lieber 8 statt 6 Wochen.

Wer über den Einsatz von „chemischen Präparaten“ in Minderqualitätsmais nachdenkt, sollte bedenken, dass hier für **125 to Silomais** dann aber auch **250 kg Säure** benötigt wird, anstatt nur **200 g BioCool**, was dann auch die Mittel-Kosten für diesen NUR minderwertigeren Mais nach oben treibt. Man kann auch die Sicherheit dadurch erhöhen, indem man die **BioCool-Menge verdoppelt**, was immer noch günstiger ist. Dazu kommt noch, dass sich **biologisch nicht** mit **chemisch verträgt**.

12-3: **Saatgetreide-Bestellungen laufen an (mit einer Änderung)**

Wir haben schon am 14.8. unsere Winter-Saatgetreide-Empfehlung veröffentlicht. Dazu gibt es bereits eine Sorten-Änderung im Weizen, was dann den von uns neu empfohlenen begannten Weizen betrifft. Hier werden wir auf die bewährte Sorte **Complice** umschwenken, die dann mit der vorherigen Empfehlung vergleichbar ist.

Wir empfehlen jetzt sich über den Anbau zum Herbst und deren Sortenwahl Gedanken zu machen, damit später auch die gewünschte Sorte rechtzeitig auf dem Hof ankommt. Bei einigen Sorten sind auch 500 kg-Big-Bags möglich. Hier eilt dann aber die Bestellung, wobei der Preis dann dabei der Gleiche ist.

Kultur	Sorten	empfohlene Körner/m ²
W-Gerste (Zweizeiler)	LG Campus, Bordeaux	310 - 340 - 360
W-Gerste (Hybride)	SY Colyseoo	220 - 250 - 350
W-Weizen	Spectral, Knut, Complice (begrannt)	320 - 360 - 420
W-Triticale	Lumaco, Fantastico	300 - 330 - 370
Hybrid-Roggen	KWS Baridor, SU Kalsson, KWS Fidalgor	230 - 260 - 290

12-4: **Mit Porafam-Titan-Pack die Kamille im W-Raps besser im Griff**

Mit den Niederschlägen verbessern sich auch die Bedingungen zur Saat von Winterraps. Wir empfehlen als Termin KW 36 +/- 1 Woche. Für die anschließende (zeitige) Herbizid-Behandlung ist Bodenfeuchte wichtig, so dass hier vom Voraufbau bis in den frühen Aufbruch des Rapses auch Schauer genutzt werden sollten, soweit die Bedingungen dafür wieder eher trockener werden.

Da die Kamille auch bis zur Ernte des Rapses als dessen Problemunkraut Nr.1 angesehen wird, die wir in der Vergangenheit nicht immer ausreichend im Griff hatten, schwenken wir in diesem Jahr unsere Empfehlung um zu:

Porafam Titan-Pack	für 10 ha
2 x 5 + 5 L	= 1 + 0,5 l/ha im VA / NA _{früh}

Mit **Porafam Titan + Fuego** im Pack wird es in der Kamillebekämpfung besser bewertet als z.B. **2,5 Butisan Gold** oder **2,0 Fuego Top**, ohne dann aber im Preis teurer zu sein. Zudem werden auch noch Klatschmohn, Kornblume und Stiefmütterchen besser bekämpft. Gegen Rauke, Storchnabel und Hirtentäschelkraut sind **2,5 l/ha Butisan Gold** stärker.

Ausfallgetreide wird später im Nachaufbruch extra behandelt, mit **0,7-1,0 Fusilade Max** oder **0,6-0,8 Agil-S** je nach Getreideart.

12-5: **Boden nach Trockenheit vor Raps und ZF wieder tiefer bearbeiten**

In ihrem Wetter-FAX vom 19.8 hat die LWK Niedersachsen darauf hingewiesen, dass spät mit Sulfonylen behandeltes Getreide, wie Broadway, Husar und Potacur immer noch Probleme im Nachbau auf Körnerraps oder Zwischenfruchte machen kann, weil eine lange Trockenheit deren Abbau verhinderte.

Das gleiche gilt auch für einen Nachbau nach früh geräumten Silomais mit bodenwirksamen Herbiziden wie Adengo, Spectrum, Callisto, MaisTer-Power oder Zingis. In allen Fällen wird zu einer nicht zu flachen Bodenbearbeitung mit guter Durchmischung geraten, um Auflaufschäden vorzubeugen.

12-6: **Nach der Ernte wieder Erdmandelgras bekämpfen (mit Glyphosat)**

Wenn sich die Möglichkeit zur Bekämpfung von **Erdmandelgras** ergibt, dann sollte diese auch immer wieder genutzt werden. Das kann sowohl **mechanisch** (immer wieder durchgrubbern, mit anschließender Pflanzenrestent-

fernung an den Maschine), oder auch **chemisch** (im Mais mit Herbiziden) erfolgen, was NACH der Ernte aber auch ein **Glyphosat** (z.B. **Taifun Forte** mit **5 L/ha** sein kann), wenn sich die **Pflanzen** dazu wieder zeigen.